

Redaktion und Druck:
Verlagsgesellschaft
Breslauer Carl 1, ehemals
Telephon Nr. 88.
Arbeitsstunden d. Redaktion:
von 7 bis 8 Uhr abends.
Spendenbedingungen: mit täg-
licher Zustellung ins Haus
durch die Post oder die Aus-
lieferung monatlich 2 K 40 h,
vierteljährig 7 K 40 h, halbjährig
14 K 40 h und ganzjährig
28 K 80 h.
Anzeigenpreis 6 h.

Druck und Verlag:
Verlagsgesellschaft
Breslauer Carl 1.

Volmer Tagesblatt.

Die Zeitung erscheint täglich
um 6 Uhr früh.

Abonnemente und Anstän-
dungen (Subskriptionen) werden in
der Verlagsbuchhandlung Josef
Kronberger, Piazza Carl 1,
entgegengenommen.

Auswärtige Anzeigen werden
durch das größere Anstän-
digenbüro übernommen.
Anzeigen werden mit 30 h
für die erste gebaltene Zeile,
weiterhin mit 20 h für die
weiteren Zeilen mit 50 h
für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter:
Rudolf Schwendbauer.

VI. Jahrgang

Vola, Dienstag, 29. März 1910

— Nr. 1505. —

Ein großes Generalsrevirement im Jahre 1910.

Wien, 26. März 1910.

Im Laufe des Jahres 1910 werden in der hohen
Generalität bedeutende Veränderungen ploßgreifen. Vor
allem wird voraussichtlich im Monate April der Rück-
tritt des Generaltruppeninspektors G. d. J. Freiherrn
v. Albori erfolgen, dann dürften weiter in der
nächsten Zeit auscheiden G. d. J. John von
Sollweger, der an Stelle des vor zwei Jahren
verstorbenen FML. von Benns zum Festungs-
kommandanten von Przemyśl ernannt worden ist,
G. d. J. Wilhelm Klobucar (Oberkommandant der
ungarischen Landwehr), FML. Adam Dembicki (Kom-
mandant der 5. Infanterie-Truppendivision) und FML.
Wilhelm Pachoufen von Vioremont (zugeeilt dem
12. Korpskommando). Mit G. d. J. Freiherrn von
Albori verliert die Armee einen nicht nur im In-
lande, sondern auch im Auslande hoch angesehenen
General.

Für Generationen unseres Offizierskorps bedeutete
der Name Albori ein Programm! Selten hat
sich ein General die Liebe und Verehrung seiner Unter-
gebenen in so hohem Maße zu erwerben gewußt, als
G. d. J. Baron Albori. Im Frieden der weise Rat-
geber, der wohlwollende Lehrer, der aufopfernde Kamerad
seiner Soldaten und Offiziere, bewies er am Schlach-
telfelde mehrfach sein umfassendes militärisches Wissen
und Können, wahren Mannesmut und Selbstaufopferung.
Durch Verleihung der höchsten Auszeichnung hat der
Auerhöchste Kriegsherr Alboris verdienstvolles Wirken
anerkannt; der schönste Lohn seiner unermüdbaren Tätig-
keit aber ist die Liebe, das unbegrenzte Vertrauen seiner
Untergebenen. Als der nunmehr die Reihen der Armee
verlassende General vor drei Jahren das 50 jährige
Dienstjubiläum feierte, da vereinigten sich Alt und
Jung, hoch und niedrig im Heere zu begeisterter Sym-
pathieumgebungen für den Jubilar. An dem Tage
seines Scheidens aus dem aktiven Dienst begleiten ihn
die innigsten Wünsche seiner zahllosen Freunde und
Berehrer in aufrichtigster Dankbarkeit und steter
Wunderung. Möge es dem edlen Menschen, dem vor-
bildlichen Soldaten nach einem halben Jahrhundert
rastlosen Schaffens und Strebens vergönnt sein, in
vollster geistiger und körperlicher Frische die wohlver-
diente Zeit der Ruhe zu genießen. Das k. u. k. Heer
wird ihm ewig die dankbarste Erinnerung bewahren,
denn er ist der Beste einer!

Im Jahre 1857 als Leutnant zum Kaiserjäger-
regimente aus der Neustädter Militärakademie aus-
gemustert, bewährte sich Albori schon im Feldzuge 1859
als wahrhaft tapferer Soldat. Für sein mutiges Ver-
halten bei Casale und bei Magenta neuerlich be-

wiesenen Heldennut wurde er durch Verleihung des
Militärverdienstkreuzes ausgezeichnet. Nach Absolvierung
der Kriegsschule in den Generalstab eingeteilt, erfolgte
Ende der 60er Jahre seine Berufung als Lehrer der
Taktik an die Neustädter Akademie. Alboris Wirken
an der Alma mater iheresiana begründete seine Popu-
larität, denn er war „seinen“ Zöglingen nicht nur der
weise Lehrer, sondern auch der wohlwollende Freund,
Berater und Kamerad. Die meisten unserer hohen
Generale waren in Neustadt seine Schüler und Zeit
ihres Lebens wird er für sie das Ideal eines öster-
reichischen Soldaten bleiben. Im Ostkarpatsfeldzuge
finden wir Albori zuerst als Generalstabschef der
7. Infanterietruppendivision, später in gleicher Eigen-
schaft beim 13. Korpskommando. Bei Nogelie und
Jaice, bei Kijne und Livno bewährte er sich als glän-
zender Taktiker. Seine Verdienste bei diesen Gelegen-
heiten wurden durch Verleihung des Leopold-Ordens,
sowie durch Erhebung in den Freiherrnstand anerkannt.
Nach der Einnahme Sarajewos und der Okkupation
Bosniens wurde Oberst Baron Albori zum General-
stabschef des Generalkommandos in Sarajewo ernannt.
Sein militärisches und diplomatisches Geschick machten
ihn gerade für diese Stellung besonders geeignet und er
erzielte einen in jeder Beziehung vollen Erfolg seiner
Tätigkeit. Anfangs der 80er Jahre Chef des operativen
Generalstabsbüros in Wien, nahm er tätigen und
erfolgreichsten Anteil an der Neuorganisation des Heeres
und der Organisation der bosnisch-herzegowinischen
Landesverteidigung. Nach zehnjährigem Wirken als
Brigadier und Divisionär erfolgte im Jahre 1894
Alboris Ernennung zum Kommandanten des 1. Korps
und kommandierenden General in Krakau. Durch 9 Jahre
war er auf diesem verantwortungsvollen Posten tätig.
In wie hohem Maße er sich in der Zeit seiner Krakauer
Kommandoführung die uneingeschränkte Liebe und
Verehrung der Offiziere und Soldaten des 1. Korps
zu erwerben wußte, bewiesen die in ihrer soldatischen
Schlichtheit ruhenden Abschiedskundgebungen der
Truppen gelegentlich seiner im Jahre 1903 erfolgten
Transferierung. Der Auerhöchste Kriegsherr betraute
ihn damals mit dem Kommando des 15. Korps und
der Leitung der bosnisch-herzegowinischen Landesregie-
rung und keinem Würdigeren konnte diese Stellung
verliehen werden. Unter Alboris kluger, umsichtiger
Leitung, unter seinem milden, einsichtsvollen Regime
wurden die bisher für unverböhnlich gehaltenen natio-
nalen und konfessionellen Gegensätze in der Bevölkerung
ausgeglichen. Freude und Eintracht gab er den Reichs-
landen, und seiner erfolgreichen Tätigkeit als politischer
und militärischer Organisator ist die Kriegsbereitschaft
der in Bosnien und der Herzegowina dislozierten
Truppen, sowie die musterhafte Ordnung in allen
Zweigen des politischen Verwaltungsdienstes in diesen
Ländern zu verdanken, welche sich anlässlich der An-

nektionen so vortrefflich bewährten. Nur mit innigstem
Bedauern sahen ihn die k. u. k. Truppen und alle
Schichten der Bevölkerung Bosniens und der Herze-
gowina nach vierjähriger erfolgreichster Tätigkeit von
diesem Dienstposten scheiden. 1907 zum Generaltruppen-
inspektor ernannt, bewährte G. d. J. Baron Albori
während der Beszprimer Kaisermanöver im Jahre 1908
auch als Armeekommandant seine hervorragenden
militärischen Qualitäten. Damals war der jüngst ver-
storbenene G. d. J. Fiedler Alboris Begner.

G. d. J. Wilhelm Klobucar, der Oberkommandant
der ungarischen Landwehr, wird dieses Jahr sein
50 jähriges Dienstjubiläum begehen, und wie es heißt,
hierauf in den Ruhestand treten. Doch dürfte sein
präsumptiver Nachfolger, der derzeitige kommandierende
General von Hermannstadt, G. d. J. Josef Gaudernak
de Kis-Demetter, die tatsächliche Führung der Angelegen-
heiten schon zu einem früheren Zeitpunkte übernehmen. G. d. J.
Wilh. Klobucar, ein gebürtiger Kroat, ist 67 Jahre
alt und hat den Feldzug gegen Preußen im Jahre 1866
mitgemacht. Der ungarischen Landwehr gehört er seit
ihrer Schaffung an. Uebrigens kann heute auch gesagt
werden, daß Wilhelm Klobucar im Vorjahre zur
Führung einer Armeegruppe im Kriegsfall ausersehen
gewesen ist. Der FML. Viktor Klobucar, Honved-
divisionär in Klausenburg, ist bekanntlich sein Bruder.
Sein Nachfolger, G. d. J. v. Gaudernak ging aus dem
Generalstabe hervor. Später zur Honved übersezt, war
er erst Divisionär, dann Honvedkavallerieinspektor, bis
er 1906 das Kommando des 12. Korps erhielt. Er ist
63 Jahre alt und dient seit 1868 in der Armee. Ferner
soll der derzeitige Kommandant der 5. Infanterietruppen-
division FML. Adam Dembicki diesen Herbst aus der
Aktivität scheiden. FML. Dembicki, der an den letzten
Kaisermanövern in der Nordgruppe (Erzherzog Eugen)
teilnahm, steht im 61. Lebensjahre und dient in der
Armee seit 1870. Endlich soll auch FML. v. Pachoufen,
derzeit dem 12. Korpskommando in Hermannstadt zu-
geteilt, in den Ruhestand treten.

Als Nachfolger des G. d. J. Freiherrn v. Al-
bori und des kürzlich verstorbenen FML. Ferdinand
Fiedler werden für die freien General- und Truppen-
inspektorstellen FML. Oskar Potiorek, Komman-
dant des 3. Korps in Graz und G. d. J. Eiborius
Frank, Kommandant des 7. Korps in Temesvar
genannt.

FML. Oskar Potiorek wurde 1853 zu Mei-
sburg in Kärnten geboren und im Jahre 1871 zum
Leutnant im 2. Genieregimente aus der technischen
Militärakademie angemustert. Nach Absolvierung der
Kriegsschule in den Generalstab eingeteilt, stand Po-
tiorek mit kurzen Unterbrechungen (als Hauptmann
beim Infanterieregiment 17 und Oberstleutnant beim
Infanterieregiment 7) bis zu seiner im Jahre 1896
erfolgten Ernennung zum Brigadier im Generalstabs-

Feuilleton.

Unsere neue Riesenfunkenstation.

Es wird von allgemeinem Interesse sein, etwas
Näheres über dieses erst vor kurzem dem öffentlichen
Verkehr übergebene neue Werk auf dem Gebiete der
drahtlosen Telegraphie zu erfahren. Die Station wird
von dem Telegraphenpersonal unserer Kriegsmarine
betrieben und präsentiert sich äußerlich durch ein
niederes Gebäude und einen etwa hundert Meter hohen
eisernen Turm aus Gitterwerk. Letzterer ist der Träger
der von seiner Spitze schirmartig zur Erde gespannten
Drähte. Der Turm, der nach den vier Hauptrichtungen
durch Drahtsteg gegen den Winddruck verankert ist,
wirkt als Spreize für die 24000 Meter Draht, die
den Höhenleiter zu bilden haben, während ein
„Gegengewicht“ von etwa 40.000 Quadratmeter Draht-
gestlecht, rings um die Antenne herum als Resonanz-
verstärkung in das Erdreich eingegraben wurde. Die
Fundamente des Gerüstwerkes sind durch starke Glas-
säulen, die in soliden Marmorquadern gebettet sind,
vom Boden isoliert.

Das Stationshäuschen, ein bescheidener einstöckiger
Raum, ist dicht neben der Antenne gelegen. Es be-
herbergt im Erdgeschos die Dynamomaschinen und

Akkumulatoren, die Hochspannungstransformatoren so-
wie die mächtige Dryden-Plaschenbatterie des primären
Schwingungskreises, endlich das schalldicht abgeschlossene
Zimmer des Funkengebers, dessen Entladungen beim
Signalisieren ein an heftigstem Gewehrfener ge-
mahnendes Geknatter verursachen, das an die Nerven
der Stationsbesatzung enorme Anforderungen stellt.
Bei 50 bis 60 Zentimeter Funkenlänge ist die im
Takte des Morsecodes erfolgende Entladung trotz
aller angewendeten Dämpfungen noch bis auf etwa
40 Schritt Entfernung vom Stationsgebäude zu ver-
nehmen, woraus man sich eine Vorstellung von dem
im Oberzimmer beim Zeichengeben herrschenden Ge-
lärm machen kann. Die nach dem Telefunkenystem ein-
gerichtete Apparateanordnung befindet sich ebenfalls im
Erdgeschos während der Oberstock die Kanzleien, Wohn-
räume und Küchen von Offizieren, Ingenieuren und
Mannschaften der Kriegsmarine enthält, die in der
Station einen ununterbrochenen Tag- und Nachtbetrieb
versehen.

Der im Umformer zu Wechselstrom transformierte
primäre Gleichstrom wird durch die Hochspannungs-
induktoren auf 140—150.000 Volt Spannung ge-
steigert, mit welcher Energie er beim Zeichengeben in
die Antenne strömt und von dieser in den Raum
hinaus strahlt. Die Intensität dieser Impulse ist so groß,

daß die Signalzeichen nicht nur auf Sansego und in
Antivari, sondern auch in Korfu, Brindisi, Rom,
Loulon und Malta, dann auf 1200 Kilometer land-
wärts zu Kornenburg, Berlin, Rauen, Norddeich bei
Norderney und am Eiffelturm zu Paris vernommen
werden können. Desgleichen werden auch alle von
diesen erstklassigen Radiokraftstationen ausgehenden
elektrischen Schwingungen von unserer Kraftstation
deutlich registriert, wobei die Charakteristik der ver-
schiedenen Geberstationen so auffallend ist, daß sie dem
Eingeweihten längst schon die Provenienz der Signal-
zeichen verrät, bevor noch die Erkennungsschiffe aus-
getauscht worden ist. Ebenso ist es leicht möglich, die
aus der Luftelektrizität entstehenden atmosphärischen
Störungen von den eigentlichen Signalzeichen schon
nach dem Gehör zu unterscheiden, ganz abgesehen da-
von, daß dies ja auch der Apparat selbst befragt, wenn
er die Radiogramme durch Typendruck auf dem Tele-
graphenstreifen registriert.

Durch den im Zuge befindlichen Ausbau der er-
forderlichen Zwischenstationen wird es in einigen
Jahren möglich sein, nicht bloß beide Ufer der Adria,
sondern sämtliche Küsten des Mittelmeeres von
Konstantinopel bis Gibraltar und von Vola bis Wi-
zeta durch diese Radiokraftstationen in einen ge-
regelten ständigen Korrespondenzverkehr zu bringen, der

dienste. Schon als Hauptmann war er durch vier Jahre im Operationsbureau des Generalstabes eingeteilt und wurde in dieser Verwendung durch Verleihung des Militärverdienstkreuzes ausgezeichnet. Vom Jahre 1892—1896 war Potiorek Chef dieses Bureaus; für die vorzügliche Dienstleistung in dieser Eigenschaft wurde ihm 1896 das Ritterkreuz des Leopoldordens und 1898 der Orden der Eisernen Krone 2. Kl. verliehen, nachdem er mit der 3. Kl. letzteren Ordens schon im Jahre 1890 dekoriert worden war. Kommandant der 64. Infanteriebrigade in Budapest bis Dezember 1902, erfolgte um diese Zeit Potioreks Ernennung zum Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.

Auf diesem Dienstposten erwarb sich der nunmehrige Generaltruppeninspektor ganz außerordentliche Verdienste um die Ausgestaltung der Mobilisierungsvorbereitungen und der Kriegsbereitschaft unseres Heeres überhaupt, die vom Allerhöchsten Kriegsherrn im Jahre 1906 durch Dekoration mit dem Komturkreuz des Stefansordens anerkannt wurden. Seit 1903 Feldmarschallleutnant, wurde Potiorek im Mai 1907 zum Kommandanten des 3. Korps und kommandierenden General in Graz ernannt. Schon kurze Zeit nach Uebernahme des Korpskommandos, bewährte er gelegentlich der Kaisermanöver im Pustertale seine hervorragenden strategischen Qualitäten. Im Oktober 1907 wurde Potiorek Geheimer Rat, im August 1908 wurde ihm das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen und im November 1908 erfolgte seine Beförderung zum Feldzeugmeister. Im heurigen Jahre wurde FML. Potiorek Oberstinhaber des Infanterieregiments 102.

Auch G. b. J. Viborins Frank hat eine langjährige Generalstabskarriere hinter sich. Im Jahre 1848 zu Spalato geboren, wurde er im Jahre 1869 als Leutnant zum Feldjägerbataillon 21 ausgemustert. Nach absolvierter Kriegsschule im Jahre 1874 in den Generalstab eingeteilt, stand Frank vorerst im Operationsbureau, während des Ostpreussensfeldzuges aber bei der 2. Armeekommandostellvertretung und dem Armeegeneralstab in Brod in Verwendung. Als Hauptmann im Generalstabskorps war er bei der 11. Infanterietruppendivision in Josefstadt, beim Generalkommando in Bemberg und bei der Mappierung in Ungarn eingeteilt. Von 1883—1887 war Hauptmann Frank Lehrer der Taktik an der Theresianischen Militärakademie. November 1887 zum Major befördert, war er durch zwei Jahre Generalstabschef der 11. Infanterietruppendivision in Bemberg bis im Oktober 1889 seine Einteilung in das Operationsbureau des Generalstabes erfolgte. In dieser neuen Dienstverwendung wurde er dann mit dem Militärverdienstkreuz dekoriert. Nach einjähriger Truppendienstleistung beim Infanterieregiment Nr. 33 wurde Frank im März 1892 in die 6. Abteilung des Reichskriegsministeriums (Mild. Bild. Anstalten) eingeteilt und 1893 zum Vorstudium dieser Abteilung ernannt. In letzterer Stellung wirkte er bis April 1895 und erwarb sich um die Ausgestaltung des Mil. Bildungswezens besondere Verdienste, die durch die Verleihung des Ordens der Eisernen Krone 3. Klasse anerkannt wurden. Von 1895—1898 war Oberst Frank Kommandant des 71. Infanterieregiments, von Juli 1898 bis November 1900 Brigadier in Laibach, dann als Generalmajor Kommandant der 12. Infanteriebrigade (Nagenseer). Im April 1903 erfolgte seine Ernennung zum Kommandanten der 1. Infanterietruppendivision in Sarajevo, im Mai desselben Jahres seine Beförderung zum Feldmarschallleutnant. 1906 mit dem Ritterkreuz des Leopoldordens dekoriert wurde FML. Viborins Frank zum Kommandanten des 7. Korps und kommandierenden General in Temesvar ernannt. Seit November 1908 ist Frank G. b. J., im Vorjahre wurde er

dann nicht allein den kommerziellen und privaten Nachrichtenverkehr von Land- zu Landstation dient, sondern auch der Signalkorrespondenz mit den in hoher See befindlichen Schiffen, vornehmlich zu Warnungszwecken, Rettungsdiensten und sonstigen Nützlichkeitstakten gewidmet sein wird.

Einstweilen ist es das Sonnenlicht, dessen Aetherschwingungen eine ablenkende und störende Beeinflussung auf die Radioferentelegraphie ausüben, so daß an klaren hellen Tagen, bei trockenem Wetter für die Signalüberbrückung gut 30 Prozent mehr Energie aufgewendet werden muß als bei bewölktem Firmament und feuchtem Wetter, während in der Nacht von unserer Großstation nicht nur die Zeichen der 1150 Kilometer Luftlinie entfernten Station Norddeich auf den Westfriesschen Inseln der Nordsee abgelesen und beantwortet, sondern zuweilen sogar die langsamen, mit großen Intervallen abgegebenen Zeichen der 1450 Kilometer entfernten englischen Wiggoweststation Boldhu, auf dem westlichen Ende von Cornwallis (Südbengland) registriert werden können. Schon jetzt kann man von Pola aus mit Schiffen in Athen, Smyrna, Beirut, Port Said, Malta, Toulon usw. sehr verlässlich drahtlos korrespondieren.

durch die Verleihung der Geheimratswürde und des Großkreuzes des Franz-Josef-Ordens ausgezeichnet, im heurigen Jahre erfolgte seine Ernennung zum Oberstinhaber des Infanterieregiments Nr. 61.

Als präsumtive Anwärter auf die nun freiwerdenden Korpskommandostellen werden in militärischen Kreisen die Feldmarschallleutnants Josef Freiherr von Weigl, Kommandant der 3. Infanterietruppendivision in Linz, Alfred Ritter von Ziegler, Kommandant der 32. Infanterietruppendivision in Budapest und endlich Artur Sprecher v. Bernegg, Kommandant der 49. Infanterietruppendivision in Wien bezeichnet. Endlich wird heuer auch G. b. J. Oskar Parman, Stellvertreter des k. k. Landwehr-Oberkommandanten zurücktreten. Als Nachfolger wird FML. Karl Schikofsky, Kommandant der 44. Landwehr-Infanterie-Truppendivision in Innsbruck genannt.

Somit sind die höchsten Kommandostellen unseres Heeres wiederbesetzt. Die neuen Truppeninspektoren erreichen diese Stellung in verhältnismäßig jungen Jahren. Dieser Umstand und ihre glänzende militärische Vergangenheit beweisen, daß man in unserem Heere die richtigen Männer am richtigen Platz zu verwenden weiß.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 29. März 1910.

Gedenktage. 29. März: 1792: Gustav III., König von Schweden, † (geb. 24. Jän. 1746). 1826: F. v. Wolf, Dichter, †, Heidelberg, (geb. 20. Febr. 1751, Sommersdorf). 1842: F. v. Hellwald, Kulturhistoriker, geb. Pabua, † 1. Nov. 1892, Tilly. 1868: G. Freiherr v. Dmpteda, Schriftsteller, geb. Hannover.

Se. I. u. I. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand und Höchstbesse Gemahlin, Ihre Hoheit die Herzogin von Hohenberg besuchten gestern nachmittags mit Motorboot *Fafana*. — Wie wir aus Brioni erfahren, werden die Höchsten Herrschaften bis 20. April in Brioni bleiben.

Personalverordnung. Laut Marinekommando-telegramm wird dem prov. Freg.-Arzt Dr. Karl Blum der Austritt aus der k. u. k. Kriegsmarine mit 31. März 1910 bewilligt.

Dienstbestimmungen. Auf S. M. S. „Hippus“: Vsch.-S. Ernst Seiler (als Kommandant). — Zur Artilleriedirektion des k. u. k. Seearsenals, Pola: prov. Mar.-Art.-Ing. 2. Kl. Rudolf Fink.

Urlaube. 3 Monate Mar.-Superior Paul Urednicel (für Def.-Ang.). 25 Tage Art.-Ing. Josef Kotos (für Smiltan).

Unsere p. t. Abonnenten ersuchen wir, um in der Zusendung des Blattes eine Störung zu vermeiden, den Abonnementbetrag rechtzeitig mittels der bereits beigelegten Erlagscheine erneuern zu wollen.

Todesfall. Gestern um 1 Uhr nachts starb in der Via Annonia 5 nach langem schweren Leiden der Oberstabsgeschäftsmeister der k. u. k. Kriegsmarine, Herr Johann Voss. Das Leichenbegängnis findet heute um 4 Uhr nachmittags vom Marinehospital aus auf dem Marinefriedhof statt. Die heilige Seelenmesse wird am 5. April um 9 Uhr vormittags in der Marinekirche gelesen werden. Der Verstorbene war sowohl bei Vorgesetzten als auch bei seinen Kollegen und Untergebenen äußerst beliebt.

Leichenbegängnis. Gestern nachmittags um 4 Uhr fand unter ganz außerordentlicher Beteiligung die Beerdigung des so plötzlich verstorbenen Großgrundbesizers und Gemeindevorstandes, des Herrn Giacomo Rudan statt. Bürgermeister Dr. Wilhelm Varetton und der gesamte Gemeinderat gaben dem Verstorbenen das letzte Geleit. Ferners waren u. a. viele Marine- und Militärbeamte, viele Geschäftsleute und Bürger, die städtische Sicherheitswache und die Feuerwehre vertreten. Sehr zahlreich waren die Kranzpenden, nicht nur aus Pola selbst, sondern auch aus allen Orten der Umgebung, die Zeugnis gaben von der Beliebtheit, welcher sich der Dahingegangene erfreute.

Anlegeplätze bei der Schwimmschule. An dem westlich der Marine-Schwimmschule gelegenen Molo haben Tender, Dampf- und Motorboote, dann Barkassen und Kutter, an der in dessen Nähe verläuft Floßbrücke (des Marinervereines) hingegen nur Gigg, Zollboote und Sollen anzulegen.

Aerztereise nach dem Nordkap. Ein aus Aerzten bestehendes Komitee, daselbe, das im Vorjahre die so beifällig aufgenommene Aerzte-Mittelmeerreise veranstaltet hat, arrangiert heuer während des Monats August eine Reise nach dem Nordkap. Mit der Durchführung der Reise, sowie allen Vorarbeiten hierfür wurde die Verwaltung der Zeitschrift „Reise und Sport“, Wien, VI. Wallgasse 25 betraut, die vom 1. April ab mündlich und schriftlich Auskunft erteilt.

Unglück auf einem russischen Kriegsschiffe. Aus Vidau meldet man: Bei Artillerieübungen auf dem Kriegsschiffe „Wobolej Nr. 1.“ wurde ein Geschützverschuß heraufgeschleudert, wobei ein Matrose getötet und zwei schwer verwundet wurden.

Konkurrenzeröffnung. Die k. k. Finanzprokurator für Dalmatien hat zur Kenntnis gebracht, daß seitens

des Kreisgerichtes in Spalato über die Firma Ivan Gigic Simunov, Kaufmann in Metkovich, der Konkurs eröffnet worden ist. Etwasige Forderungen an die Konkursmasse sind bis 10. April 1910 bei dem genannten Gerichte geltend zu machen.

Deutsche Prinzen in der Kriegsmarine. Ueber Anordnung des deutschen Kaisers wird Prinz Soachim, der zweitjüngste Sohn des Kaiserpaars, demnächst in die Kriegsmarine des deutschen Reiches eintreten. Der Prinz, der gegenwärtig in der Kadettenanstalt zu Plön seine Schulausbildung beendet, wird Anfangs April in den Seespirantenkurs in Kiel eingeteilt und dürfte im Mai mit den Frequentanten dieses Kurzes (ca. 50) an Bord der „Hertha“ zur Kreuzfahrt in der Nord- und Ostsee eingeschifft werden. Im Juli geht die „Hertha“ mit den übrigen Schulkreuzern auf neunmonatliche Auslandsreise ab und wird erst im März 1911 wieder in die deutschen Gewässer zurückkehren. Von den Prinzen des deutschen Kaiserhauses gehören nunmehr drei, u. zw. Prinz Heinrich (Bruder des Kaisers) und die Prinzen Adalbert und Joachim (Söhne des Kaisers) der Kriegsmarine als aktive Offiziere an. A la Suite der Marine stehen: der Kronprinz (Major im 1. Seebataillon), Prinz Waldemar (Oberleutnant zur See) und Prinz Sigismund (Leutnant zur See). Die beiden letzteren sind Söhne des Admirals Prinzen Heinrich.

Internationales Bahn-Radwettfahren in Graz. Am 14. und 15. August l. J. veranstaltet der Grazer Radfahrerklub „Schönan“ auf der Grazer Rennbahn ein internationales Rad- und Motorradrennen für Herrenfahrer, das mit zahlreichen und wertvollen Preisen ausgestattet ist. Der gute Fortschritt der Vorarbeiten für dieses im großen Stile gehaltene Rennen läßt einen schönen sportlichen Verlauf der Veranstaltung erwarten. Graz ist ja in allen sportlichen, insbesondere radsportlichen Ereignissen schon sehr oft muster-gütig gewesen. Statthalter von Steiermark Graf Starh und Albrinzen hat in der bekannt sportfreundlichsten Weise das Protektorat für diese Rennveranstaltung übernommen. — In den Ehrenauschuss sind die Spitzen der Behörden, der Industrie und Sportwelt vollzählig vertreten. — Das reichhaltige Rennprogramm, das vom Sportausschuss des steirischen Radfahrer-Gauverbandes ausgearbeitet wird, gelangt im Laufe des Monats Mai zur Versendung. Auskünfte erteilt bereitwilligst die Kanzlei des Klubs, Graz (Styria), Schönangürtel 11.

Zur Affäre Hofrichter. Der Professor Salomon Tuttmann des Garnisonsarrestes in Wien ist mit rechtskräftigem Urteile des Garnisonsgerichtes in Wien vom 26. März wegen des Verbrechens des Mißbrauches der Amtsgewalt und der Dienstgewalt sowie des Verbrechens der Vorschubleistung nebst der Entlassung aus der Professorencharge mit der Unfähigkeit, eine solche Stelle wieder zu erlangen, Abnahme des Militärdienstzeichens, Verlust des Militärjubiläumskreuzes zu schwerem verhärtetem Kerker in der Dauer von drei Jahren verurteilt worden. Tuttmann ist im Beweisverfahren überführt worden, den Briefverkehr zwischen dem des Giftmordes angeklagten Oberleutnant Hofrichter und der Familie desselben vermittelt zu haben. — Gegen Hofrichter wird wegen vier Verbrechen Strafantrag gestellt werden: einmal wegen Mord, begangen an Generalstabschef Gustav Wader; dann wegen Mordversuchs an neun Generalstabsoffizieren; wegen Dokumentenfälschung, begangen durch die Fälschung von Marschrouten; und schließlich wegen der Verleitung Tuttmanns zum Mißbrauch der Amtsgewalt.

Die Temperatur der Sterne. Die Möglichkeit, die Temperatur der Fixsterne trotz ihrer ungeheuren Entfernung von der Erde zu messen, oder wenigstens mit einiger Zuverlässigkeit zu bestimmen, ist eine der außerordentlichen Errungenschaften der unzeitlichen Wissenschaft. Allgenauere Ergebnisse wird man freilich nicht erwarten dürfen, weil ja sogar die Temperatur der Sonne noch nicht mit Sicherheit bekannt ist. Immerhin hat man die Fixsterne bereits nach ihrer Temperatur in eine Reihe Gruppen gebracht, und es ist begreiflich, daß diese Einleitung für die Beurteilung des Zustandes, in dem sich die verschiedenen Sterne befinden, von größter Wichtigkeit ist. Die deutschen Astronomen Dr. Wislitzing und Scheiner haben jetzt in den „Astronomischen Nachrichten“ Untersuchungen von 109 hellen Fixsternen veröffentlicht, deren Temperaturen zwischen 2800 und 12.800 Grad liegen. Gleichzeitig hat Dr. Nordmann der Akademie der Wissenschaften die Ergebnisse ähnlicher Forschungen vorgelegt, die ihn zu der Annahme von 15 Gruppen von Fixsternen geführt haben. Die Gruppe mit der geringsten Wärme gut überein, da sie zu 2870 Grad angenommen wird. Dagegen ist Dr. Nordmann zu dem Schlusse gekommen, daß es Sterne gibt, deren Hitze mehr als 60.000 Grad erreicht. Andere Bestimmungen haben die höchste Temperatur nur auf etwas mehr als 40.000 Grad festgesetzt.

Der Verkauf des Tempelhofer Feldes. Dieser Tage ist, dem „Berl. Tagbl.“ zufolge, im Kriegsministerium in Berlin der Vertrag über den

Kauf des Aufmarschgeländes des Tempelhofer Feldes formell abgeschlossen worden. Der Kaufpreis beträgt für das 10 Hektar große Terrain 63 Millionen Mark.

Stiftiges Mädel. (Gefährliche Weibchen.) Arzt: „... Ueberhaupt Cognac soll man nur trinken, wenn man sich krank fühlt!“ — Frau: „Sagen Sie das ja nur net meinem Mann, sonst wird der sein Lebtag nimmer g'fund.“ — (Deutlich.) Kapellmeister (zu einer ihm benachbarten Dame, die sehr ausdauernd und falsch musiziert): „Meine Gnädige, ich wüßte Ihnen einen sehr schönen Klavierauszug.“ — Dame: „Sol' Welchen denn?“ — Kapellmeister: „Den Auszug mit Ihrem Klavier.“ — (Ein danksbarer Gatte.) Herr Schulze: „Wissen Sie, Frau Müller, meine ganze Karriere verdank ich meiner Frau.“ — Frau Müller: „Wieso?“ — Herr Schulze: „Na ja, auf die Weis' bin ich doch vom Zimmerherrn zum Hausherrn avanciert.“ — (Musikalische.) Lehrer: „Langsam, langsam! Nun ist der Unglücksmensch schon wieder um drei Takte voraus!“ — Vater: „Aber Herr Lehrer, machen Sie doch meinem Isidor keinen Vorwurf aus seiner Strebhaftigkeit!“

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. Die nunmehr 60jährige Oper „Rigoletto“, wurde vorgestern und gestern mit großem Beifall aufgenommen. Verdi wandelt in dieser Oper noch immer auf den alten Pfaden der italienischen musikalischen Tradition, wie er ja überhaupt kein Träger neuer Ideen gewesen ist; sein Vorzug liegt darin, daß er eben mit dem Gegebenen ökonomischer zu walten imstande war, als seine Vorgänger in Italien. Sein Auftreten hing mit der musikalischen und politischen Entwicklung Italiens viel enger zusammen, als daß er diesen ruhmvollen Traditionen ohne weiteres hätte entzagen können. Das Hauptmerkmal, dieser noch im alten Stil geschriebenen Oper liegt in der bevorzugten Stellung, welche die Gesangspartien dem Orchester gegenüber einnehmen. Glanzpunkte der Oper sind einzelne Duette und Quartette, die trotz ihres unverkennbaren musikalischen Wertes aus dem Rahmen des ganzen Werkes zu sehr hervortreten, um nicht seinen einheitlichen Eindruck zu beeinträchtigen. Demgegenüber wird das Orchester oft in einer Weise vernachlässigt, daß es auf den Gesang störend wirkt. Einzelne Partien jedoch, erheben sich über die Durchschnittsinstrumentation der Oper und atmen, ich möchte fast sagen, modernen Geist. Der Schwerpunkt der Musik der Oper liegt im letzten Akt. Der „Rigoletto“ fand die denkbar beste Interpretation. Fr. Curci Gatti verfügt über ein schönes Sopran, das sie wohl zu meistern versteht, so daß es immer ungezwungen und hell klingt. Tenor Massa sang seine Rolle mit viel Geschmack und Kunstinn. Besonders verdient der Protagonist: der Bariton Bucci hervorgehoben zu werden, der den Anforderungen seiner Rolle in vollstem Maße gerecht wurde. Eine sympathische Stimme besitzt der Bass Wardi. Das Marineorchester fand in Herrn Bucci einen trefflichen Dirigenten. Die Chöre, deren Leitung Herrn Martini oblag, klangen viel reiner und schöner, als wir sie bei italienischen Opernaufführungen auch außerhalb Polas zu hören gewohnt sind. Das Haus war gestern und vorgestern total ausverkauft, was der Gesellschaft in Anbetracht ihrer schönen Leistungen nur zu wünschen ist. — Heute abends wird „Rigoletto“ wiederholt. M —

Deutsche Sängerrunde. Heute abends 1/2 9 Uhr Probe. Um pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Die Landesgruppe für Triest, Küstenland und Krain des Zentralvereines der k. k. Post- und Telegraphenbeamten. In Triest wird die ordentliche Generalversammlung am 30. d. M. um 8 1/2 Uhr abends im gütigst zur Verfügung gestellten Saale des Vereines der Staatsdiener Oesterreichs, Via Barriera vecchia 8, 1. Stock, abgehalten. In der interessantesten Tagesordnung wird die jetzige Situation und Stellungnahme zur neuen Dienstpragmatik der Staatsangestellten besprochen werden, weshalb es Pflicht eines jeden Kollegen ist, bei der Versammlung zu erscheinen. — Die Vereinsleitung.

Schloß Oserno.

26 Roman von G. S. Merriman. — Nachdruck verboten. Paul zögerte ein wenig mit der Antwort. „Sie ist groß, nicht wahr?“ „Ja.“ „Hat sie schönes Haar?“ fragte Katharina. „Ich glaube, ja.“ „Sie sind kein scharfer Beobachter,“ meinte das Mädchen mit einem seltsamen, gleichförmigen, bewegungslosen Ton. „Vielleicht haben Sie nie darauf geachtet?“ „Nicht besonders,“ antwortete Paul. „Das Mädchen hob das Gesicht zu ihm empor. Ein schmerzliches Wächeln verzerrte ihre Lippen. Das Mondlicht viel hell auf ihre Stirn, und die tiefen Schatten unter den Augen verliehen ihrem Gesichte einen grinsen-

senden Ausdruck. Solch ein Grinsen kann man auf dem Gesicht eines Ertrunkenen sehen, und es ist ein Anblick, den man nie wieder vergißt.“

„Wo wohnt sie?“ fragte Katharina. Sie war sich der Wortgedanken, die in ihrem Herzen lebten, nicht bewußt, nichtsdestoweniger erfüllte sie der unbestimmte, formlose Wunsch, dieses Weib zu töten, das groß und schön war, und das Paul Alexis liebte.“

Katharina Lanowitsch hatte fast ihr ganzes Leben in der Provinz Lwer verbracht und war kein modernes Mädchen. Sie wußte nur, daß sie Paul liebte, und alles, was sie wünschte, war Pauls Liebe, die sie durch ihr ganzes Leben begleiten sollte. Sie analysierte sich nicht selbst, sie war nicht scharfsinnig, dachte nie über ihre eigenen Gedanken nach und war vielleicht so altmodisch, romantisch zu sein.“

Katharina haßte Etta Beaumont mit einem einfachen, halb barbarischen Haß, weil sie ihr den einzigen Mann geraubt hatte, den Katharina je in ihrem Leben lieben konnte; denn das Mädchen war so einfach, so unverdorben, daß ihr der Gedanke an ein Kompromiß nicht einmal im Traume kam, daß sie sich auch nicht einen Augenblick dem stillen Troste hingab, die Zeit könne ihre Wunden heilen, und sie könne einen anderen heiraten, jenes Kompromiß schließen, das mehr Elend in der Welt angerichtet hat, als das Vaster. In ihrer großen Einsamkeit, während sie in den ungeheueren Wäldern von Lwer zum Weibe aufgewachsen war, hatte sie beinahe alles, was sie gelernt hatte, von der besten Lehrerin, der Natur, gelernt und vertrat die seltsame, abgenutzte Theorie, daß es schlecht ist, wenn eine Frau einen Mann heiratet, den sie nicht liebt, oder wenn sie überhaupt aus einem anderen Grunde heiratet, als aus Liebe.“

„Wo wohnt sie?“ wiederholte Katharina. „In London.“ Schweigend gingen sie in eine Weile langsam weiter und hörten plötzlich die Fußtritte von Karl Steinmez und dem Diener dicht hinter sich. „Liebt sie Sie?“ murmelte Katharina halb zu sich selbst.

Es war eine Frage, auf die kein Mann antworten kann. Paul erwiderte nichts, sondern schritt ernsthaft an der Seite dieses Weibes weiter, das wußte, daß Etta Beaumont ihn nie so lieben könne, wie sie selbst ihn liebte.

Als Karl Steinmez sie einholte, schwiegen sie wieder beide.

„Ich setze voraus, daß wir uns auf die Diskretion von Fräulein Katharina verlassen können,“ sagte er auf englisch.

„So weit es Oserno betrifft, gewiß,“ antwortete das Mädchen. „Aber unsere Leute hier dürfen Sie nicht besuchen, es ist zu gefährlich — in verschiedener Hinsicht.“

„Ah!“ murmelte Steinmez ehrerbietig, indem er mit einem Gesichtsausdruck, der beinahe beschränkt war, gerade vor sich hinblickte.

„Dann müssen wir uns Ihrem Entschlusse fügen,“ fuhr er fort, indem er sich zu dem hochgewachsenen Manne an der Seite wandte.

„Ja,“ sagte Paul einfach.

Steinmez lächelte finstern vor sich hin. Eine seiner halb cynischen Theorien bestand darin, daß Frauen in allen irdischen Angelegenheiten den Ausschlag geben, und wenn die Wichtigkeit seiner Deduktionen durch irgend eine neue Illustration erhärtet wurde, lächelte er bloß. Er war nicht Cyniker von Natur, sondern nur durch die Macht der Umstände.

„Kommen Sie mit ins Schloß?“ fragte das Mädchen endlich, und Steinmez schob mit einer Gebärde Paul die Enttäuschung zu.

„Heute abend nicht, denke ich,“ meinte dieser.

„Wir werden Sie bis ans Tor begleiten.“

Katharina machte keine weitere Bemerkung. Als das Schloßtor erreicht war, blieb sie stehen, und alle hörten plötzlich das Geräusch von Pferdehufen hinter sich.

„Was ist das?“ fragte Katharina.

„Nur der Starost, der unsere Pferde bringt,“ antwortete Steinmez. „Er hat nichts gemerkt.“

Katharina nickte und hielt ihnen die Hand hin.

„Gute Nacht,“ sagte sie in ziemlich kaltem Ton.

„Ihr Geheimnis ist bei mir sicher verwahrt.“

Dann stiegen sie auf und ritten den Weg, den sie gekommen waren, wieder zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Durch Vergrößerung meines Lesezirkels sind einige Abonnements freigeworden.

Neue Bücher in der Leihbibliothek

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Eberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für stiftierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Klavierstimmer gut und verlässlich. Bittet um gütige Aufträge. Korrespondenzkarte genügt. Alb Schulmeister, Via Helgoland 16, IV. Stad 68. 336

Tüchtige Schneider werden aufgenommen. Ignazio Steiner, Piazza Foro. 95

Köchin für Alles neben Stubenmädchen gesucht. Via Milizia Nr. 14. 400

Möblierte Zimmer sind zu vermieten. Via Veterani 11, 1. St. 406

Eine Wohnung bestehend aus etwa drei Zimmern, zwei Kabinen, mit Zubehör, im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Anträge an Langer, Via Siffano 16, 1. St.

Im Kalkhaus „zum Rovereto“, Via Dipeale 3, gelangt zum Qualität à 36 h per Liter, Rotwein für Familien à 40 h per Liter, Rosso und Bino di Rosa in Flaschen, erster Qualität zu sehr günstigen Preisen; weißer Muskat, Opollowein, u. c. c. Sehr niedere Preise. 395

2 große neue, polierte Kästen à 44 K, 1 alter, bequemer Divan à 30 K, sind zu verkaufen. Via Muzio, Villa Maria, parterre. Zu besichtigen vormittags. 397

Rüchengeräte und andere Holzwaren, Porzellan und Geschirr, als auch alle Hausartikel werden zu Konturrenzpreisen nur bei F. Pirz, Via Promontore 4, verkauft. 392

Handkloßlager zu verkaufen. Anzufragen Riva Largo porta del Torchio. Schhaus. 405

Intelgruppe „Brioni“ (fünf kleinere Inseln) prachtvolle Lage sehr preiswürdig zu verkaufen. Auskünfte sind einzuholen in Pola (Frien) bei Herrn Konrad Karl Czner (Weingutbesitzer). 402

Zu verkaufen. Die Realität Hotel „Belvedere“ ist zu verkaufen. Auskunft erteilt der Besitzer Alois Ritschmann. Zwischenhändler ausgeschlossen. 50

Chemische Putzerei und Färberei. Uebernahmestelle: Piazza Caelli 1, 1. St. links. 76

Das Buch vom Kriege. — Der Militärklassiker der Chinesen. Verdeutsch von Bruno Navarra. Mit zahlreichen Bildern nach chinesischen Originalen und einem Anhang: Altchinesische Kriegsgefänge. Nr. 2. —

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (G. Mahler.)

B. T.

Ich erlaube mir Euer Hochwohlgeboren in Kenntnis zu setzen, daß ich mit heutigem Tage die bestbekannte

Restoration des Veteranenvereines

in der **Via Befenghi Nr. 20** übernommen habe. Zum Ausschank gelangt das renommierte Pilsner Urquell-Bier und werde ich sowohl inwie ausländische Weine am Lager halten und für kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit sorgen.

Das Bier werde ich über die Gasse mit 56 Heller per Liter berechnen.

Um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichnet ergebenst

Kudma Stiglić

Restaurateur.



Wollen Sie eine genau gehende Uhr?

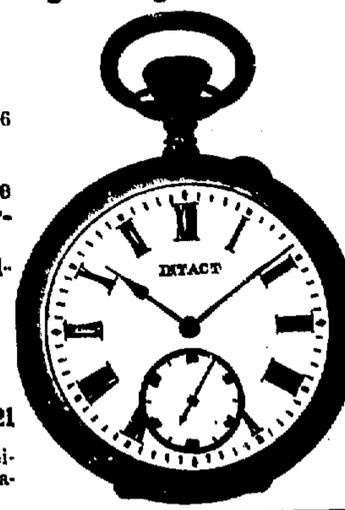
Schaffhausen
Intact
Omega
Billodes 6
Moeri?

So kaufen Sie eine der hier angeführten Präzisionsuhren, zu Originalfabrikpreisen bei

K. Jorgo

Pola, Via Sergia 21

Für jede Uhr wird dreijährige schriftliche Garantie geleistet.



Ceres- Fruchtsäfte

Apfel-, Johannisbeer-, Heidelbeer- und Weichselsaft, alkoholfreie durststillende Getränke. — Zu haben im Hotel u. Café „RIVIERA“.

**VDRA'S
ROGGEN-
KAFFEE**

5kg Postsendung 4 K 50 B
franko. Probemuster gratis.

Vydra's Nahrungsmittel-
Fabrik oooooo Prag VIII.

+ Sanitätsgeschäft „Histría“ +

POLA, Via Sergla Nr. 61

Richtiges Quillo für Bandagen, Gummivarren, Bott einlagen, Bruchbinden, Gummistrümpfe, Lethbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Lebschlüsseln etc. Medizinische Seifen, dillitische Präparate und Nährzucker „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Petra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.)

Der Gefertigte bringt hiemit zur allgemeinen Kenntnis, dass sich die Niederlage des

Robitscher Sauerbrunnwasser

für Pola im Hofe der ehemaligen Fuhrwesen-Kaserne (Viale Carrara) Eingang von der Piazza Christo, befindet.

Lacko Križ
Depositeur.

115

Vom tiefsten Schmerze gebeugt, geben die Unterfertigten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefbetäubende Nachricht von dem Ableben ihres teuren Gatten, resp. Vaters, des Herrn

JOHANN LOOS

k. u. k. Oberstabsgeschützmeister

welcher gestern, den 28. März 1910, um 1/41 Uhr früh, nach langen schweren Leiden, im 48. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbesakramenten selig im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Verbliebenen findet heute Dienstag, den 29. März 1910, um 4 Uhr nachmittags vom Marinespitale aus nach dem Marinefriedhofe statt.

Die hl. Seelenmesse wird Dienstag, den 5. April um 9 Uhr vormittags in der Marinepfarrkirche gelesen werden.

Pola, am 28. März 1910.

Alois, Josef, Fanny und Franz
als Kinder.

Lina Loos
als Gattin.

Ziehung am 1. April Theissregulierungs-Lose

1 Haupttreffer . . . à K 180.000
5 „ „ . . . „ 2.000

Originallose in Monatszahlungen
von 30 K

Promessen à K 8

erhältlich bei der

Banca Commerciale Triestina
Agenzia di Pola.

Zur gefl. Beachtung.

Die grösste, modern und praktisch eingerichtete **Buchdruckerei** und **Buchbinderei** Polas, bezw. Istriens, die jede übernommene Arbeit sorgfältig, kunstgemäss, und zu bürgerlichen Preisen, korrekt, nach Bedarf schnellstens, in allen in Oesterreich-Ungarn gebräuchlichen Volkssprachen ausführt, ist nur jene

der Firma

Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1

(woselbst Aufträge entgegengenommen werden)

Via Cenide 2 (ebenerdige Maschinen, 1. Stock Setzerei) und **Via Cenide 5** (Papier-Engros-Niederlage).

Das gut assortierte Papier- und Schreibrequisitenlager sei besonders den p. t. Anstalten, Schiffskommanden und -Administrationen empfohlen. Gute Qualitäten von **Kanzlei- und Konzeptpapieren** sind stets lagernd. — Vorrätig sind auch alle einschlägigen Artikel.

Kautschukstempel und **Faksimile** werden ausgeführt.

Eine **reiche Auswahl moderner Leisten für Bilderrahmen**, welche sachgemäss ausgeführt werden, bietet den p. t. Kunden Gelegenheit, sich auch in dieser Hinsicht von der Leistungsfähigkeit der Firma zu überzeugen.